



SWR2 Leben

Von Marathon nach Athen

Eine Wanderung durch das Griechenland der Krise

Von Patrick Batarilo

Sendung: Dienstag, 7. Mai 2019, 15.05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Nicole Paulsen

Produktion: SWR 2018

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

VON MARATHON NACH ATHEN

Atmo 01:

Grillen bitte diese Atmo im Abschnitt „Marathon“ so einsetzen, dass die O-Töne ohne Grillen akustisch nicht abfallen

Atmo 02:

Straße, Marathon

AUTOR:

(*etwas Atmo, dann:*) Findest du es eigentlich eine total bescheuerte Idee, von Marathon nach Athen zu wandern. Do you think it's a really stupid crazy idea?

MELINA: I wouldn't say stupid. It's a challenge. I don't see many Greeks doing it.

AUTOR: *lacht* Also sie sagt, es ist nicht völlig blöd, aber sie kuckt mich eigentlich so an, als wär's völlig blöd. (...) MELINA: Well... AUTOR: (*Melina zeigt auf Bus*) You could take the bus... Man könnte den Bus nehmen. (*Atmo*)

Übersetzung:

(Autor im O-Ton: Findest du es eigentlich eine total bescheuerte Idee, von Marathon nach Athen zu wandern?) Übersetzerin 1: Ich würde nicht sagen, dass es komplett idiotisch ist. Es ist eine Herausforderung. Allerdings eine, auf die wir Griechen lieber verzichten. (Autor im O-Ton: *lacht* Also sie sagt, es ist nicht völlig blöd, aber sie kuckt mich eigentlich so an, als wär's völlig blöd.) Übersetzerin 1: (*humorvoll*) Man kann auch einfach den Bus nehmen, um von Marathon nach Athen zu kommen.

Atmo 03:

Hahn, Marathon

AUTOR:

Marathon ist ein Dorf, ungefähr 40 Kilometer entfernt, klar, etwas mehr als 40 Kilometer, von Athen. (*Hahnenschrei*) Große Hauptstraße, Dorfstraße, da steh ich gerade. Autos fahren vorbei. Lastwagen fahren vorbei. Es gibt alte Häuser, eingestürzte, verwahrloste Häuser. Vielleicht die Krise, vielleicht aber auch, hat mir eine Freundin gerade erklärt, Erbstreitigkeiten zwischen Griechen, seit Generationen. Und natürlich gibt es das Marathon-Museum, ein Museum, in dem es nur um den Marathon geht, den Stolz des Dorfes natürlich.

Atmo 04:

Hunde bellen, Marathon

AUTOR:

Also mein Plan ist heute, diese klassische Strecke abzulaufen, Marathon, Athen. Gehen, wandern. Heute gehe ich los, ich werde so ein, zweimal übernachten, mal kucken, wie gut ich durchkomme, irgendwie wild campen, habe ich mir vorgenommen. Und die Idee ist eben, unterwegs mit Menschen zu sprechen und mir anzuschauen, wie sich das Land verändert, vom Dorf, Marathon, über die Küste mit

viel Tourismus bis in die Stadt, das urbane Herz Griechenlands, Athen. Und so zu sehen, wie so verschiedene Teile die Krise, also im zehnten Jahr der Krise, fast zehn Jahre nach Beginn der Krise, damit umgehen.

Atmo 04:

Hunde bellen, Marathon

Atmo 01:

Grillen

MELINA:

Because most of the greeks have a village, most of the Greeks have some land and a few olive trees. I have my own oil, even families that are in a very difficult situation. They might have some oil from the village, at least I don't have to buy some city oil from a supermarket. (...) Autor: Oil, eggs? MELINA: Oil, and maybe cheese, and wine. Feeling that you have something you have on your own. Its good for the morale!

Übersetzung:

Übersetzerin 1: Dörfer wie Marathon sind sehr wichtig für Griechenland, gerade jetzt in der Krise. Von ihren Verwandten auf dem Dorf bekommen die Griechen in den Städten Olivenöl, Eier, Käse und Wein. Meine Eltern auch. Damit überlebt man, wenn mal überhaupt kein Geld da ist. Und man hat etwas Eigenes. Das ist gut fürs Selbstwertgefühl!

Musik 1:

Gipsy Klezmer Orchestra: „Kus Kus“ *über Musik:*

AUTOR:

Melina ist Griechin, 27 Jahre alt. Sie ist gerade im Urlaub hier, zuhause in Griechenland. Aber eigentlich ist sie ausgewandert, sie lebt seit zwei Jahren in Frankreich. Ausgewandert wegen der Krise. Weil ich ja nicht zum Selbstzweck von Marathon nach Athen wandere, sondern um mit Menschen in Griechenland zu sprechen, fast zehn Jahre nach Beginn der Krise, deswegen habe ich sie gleich hier angesprochen. Und gehe jetzt eben mit ihr durchs Dorf, durch Marathon, weil das ja nur meine erste Station hier ist. *Melina hat mir auch schon einen Soundtrack mitgegeben. Ihre persönliche griechische Work-Out-Playlist. Das ist nicht unbedingt griechische Musik, aber jedenfalls Musik, die ihrem Lebensgefühl entspricht...*

Musik:

langsam raus unter:

Atmo 05:

Melina und Autor gehen durch Dorf

AUTOR:

Also von hier geht der Marathon los. Und wo laufen die dann lang? How do they get to Athens? MELINA: From Marathon, through the national street, 40, 42 km to Athens. Then they go through Athens, all the big streets. AUTOR: They do run on a motorway? MELINA: Yes, it's closed for this event. People gather around. It's like a big event. You have music. AUTOR: Aber es wäre für mich keine gute Idee auf dieser Autostraße zu laufen. It's not a good idea for me to run on the motorway. MELINA: No, it won't be closed just for you. You can ask if you think? But... AUTOR: Also ich finds auch schöner, über den Berg zu laufen. MELINA: Yes, you should go through Pendelli. Its actually the route that supposedely the runner who went to announce the victory of the Athenians against the Persians, it's actually the route that he supposedly took. So you are actually doing the ancient route, which is even better. AUTOR: Also ich nehm die echte, die Original-Route über den Berg.

Übersetzung:

(Autor im O-Ton: Also von hier geht der Marathon los. Und wo laufen die dann lang?)

Übersetzerin 1: Du meinst den offiziellen Marathon, der hier einmal im Jahr stattfindet? Die Läufer laufen auf der Bundesstraße bis nach Athen, das ist zum Teil eine Art Autobahn. (Autor im O-Ton: ...) Übersetzerin 1: Die Straße wird abgesperrt, es gibt Musik, überall stehen Leute, es ist ein ziemliches Spektakel. (Autor im O-Ton: Aber es wäre für mich keine gute Idee, auf dieser Autostraße zu laufen.)

Übersetzerin 1: *humorvoll* Du kannst ja mal anfragen, ob sie für dich die Bundesstraße sperren...? Aber du willst ja keinen Marathon laufen, sondern wandern. Deshalb solltest du lieber die Route über den Berg nehmen, über Pendelli. Es gibt ja die Legende von dem Läufer, der nach der Schlacht von Marathon gegen die Perser nach Athen lief, um den Athenern den Sieg zu verkünden. Der Legende nach ist er damals über den Berg gelaufen. (Autor im O-Ton: Also ich nehm die echte, die Original-Route über den Berg.)

Atmo 05:

Melina und Autor gehen durch Dorf

MELINA:

It's not the first time this happens to Greece. It has happened after the second war. Like many many people went towards Europe. But ist the first time that people are so qualified, they have degrees, masters, they speak like 1,2,3 languages, and they just go out of their own country. But many people go out and come back. So I believe that even though you if go out a few years, most oft he people really want to dream to come back... and struggle for their own country.

Übersetzung:

Übersetzerin 1: Die antike Geschichte ist das Eine. Dann gibt es die moderne andere Geschichte. Dass so viele Menschen Griechenland verlassen, geschieht nicht zum ersten Mal. Nach dem zweiten Weltkrieg sind viele Griechen ausgewandert, nach Westeuropa. Aber das waren Menschen ohne Bildung, vom Land. Heute verlassen die gut Ausgebildeten das Land, die mit den Universitätsabschlüssen, die mehrere Fremdsprachen sprechen. Aber ich glaube an Griechenland. Sobald es möglich ist, werden wir alle wieder kommen und das Land wieder aufbauen, ich auch!

Atmo 01:
Grillen

MELINA:

Well, it's very hard. My friends work 10 hours a day. If you have been studying for 4, 5 years, practising two years, exam for the bar, and then you get maybe 700, 800 euros a month. AUTOR: Wie können die denn überhaupt überleben? How can they survive? Es ist ja teuer hier, ein Kaffee kostet, drei Euro, vier Euro? MELINA: Most people live in their houses with their parents. And they cover their expenses with the money they make, but they don't make enough to have their own apartment. But life goes on, we go out. But we don't have money to make a new life, that's the problem, just barely survive.

Übersetzung:

Übersetzerin 1: Ich bin Juristin. Freunde, die noch in Griechenland sind, arbeiten zehn Stunden am Tag. Sie haben wie ich vier, fünf Jahre studiert, dann noch zwei Jahre Praxis obendrauf, dann die Prüfungen... und am Ende verdienen sie 700, 800 Euro im Monat. (Autor im O-Ton: Wie können die denn überhaupt überleben? Es ist ja teuer hier, ein Kaffee kostet drei Euro, vier Euro?) Übersetzerin 1: Die meisten leben weiter bei ihren Eltern. Irgendwie kommt man über die Runden. Aber ein eigenes Leben, Unabhängigkeit – vergiss es!

Atmo 04:
Hunde bellen, Marathon

MELINA:

So a many many of my friends who are lawyers, they actually found a job working and pushing the applications of refugees. The crisis kind of gave a job to many people who didn't have a job before. I found it a bit ironic. And they live in Islands... many of my friends live on an island now, just because the organization is there.

Übersetzung:

Übersetzerin 1: Viele Freunde, die Juristen sind, haben inzwischen bessere Jobs gefunden. Und zwar auf den griechischen Inseln, auf denen die Flüchtlinge ankommen. Sie kümmern sich um die Asylanträge und werden dafür von internationalen Flüchtlings-Organisationen bezahlt. Das ist schon schräg oder? Die Flüchtlingskrise als Job-Motor!

Musik 1:
Gipsy Klezmer Orchestra: „Kus Kus“

Atmo 06:
Gehen

AUTOR:

So, raus aus Marathon. Es ist echt wunderschön hier, es ist unglaublich. Man hat auf allen Seiten, so ganz sanft geschwungene Linien, also diese Bergsilhouetten, die

einen so von beiden Seiten einrahmen und man geht dann eben in diese Ebene hinein, die sich so vor einem öffnet. Überall silbrig glänzende Olivenbäume, Palmen, Kiefern, Zypressen, also es ist wunderschön. Und dazwischen halt rostig liegende Zäune, leider auch Plastikabfall, weggeschmissene Plastikflaschen, landwirtschaftliche Gebäude, die halb eingefallen da liegen. Also Zeichen, dass halt die Infrastruktur wirklich seit Jahren nicht mehr gepflegt wird.

Atmo 06:

Gehen

AUTOR:

Ich bin jetzt angekommen am Denkmal für die Schlacht von Marathon. Also ein Grabhügel für Soldaten, die hier vor 2500 Jahren gefallen sind. Bei der Schlacht von Marathon, Athener Soldaten im Kampf gegen die Perser. Es sieht gar nicht so nach Denkmal aus, es ist eigentlich eher so ein großer grasüberwachsener Hügel. Gefallen sind die Soldaten bei der Schlacht von Marathon, die hier in der Ebene stattgefunden hat. Auf der einen Seite links die Küste, wo die Perser mit ihren Schiffen anlandeten und auf der anderen Seite das Gebirge zwischen Marathon und Athen. Und diese Schlacht von Marathon war ja ein Sieg gegen einen übermächtigen Feind, die Perser, in einer aussichtslosen Lage. Und in so einer aussichtslosen oder zumindest sehr sehr schwierigen Lage ist man ja in Griechenland jetzt wieder, nur dass der Feind nicht ganz so klar definiert ist und auch nicht, was man nun genau tun kann. Jeder zweite Jugendliche ist arbeitslos. Millionen Menschen leben in Griechenland inzwischen von weniger als 180 Euro im Monat. Wenn die Krise ein Marathon ist, ein politischer, gesellschaftlicher Marathon – wo ist Griechenland dann?

Atmo 06:

Gehen

AUTOR:

So, ich gehe jetzt Richtung Küste, wo damals vor 2500 Jahren die Schiffe der Perser angelegt haben, auf ihrem Feldzug gegen die Griechen. Heute gibt es da einen Strand. Da sind die Strandbars für die Touristen. Die Stadt, zu der die Bars gehören, die Stadt hier an der Küste, die heißt übrigens „Nea Makri“.

Atmo 06:

Gehen

Atmo 07:

Strandbar, Musik, Stimmen

Atmo 08:

Autor bestellt Getränke bei Vera

VERA:

My name is Vera, and my age is 22 years old. I'm a student, I studied social studies, and I work in a beach bar.

Übersetzung:

Übersetzerin 2: Ich heiße Vera, bin 22 Jahre alt und studiere Sozialarbeit. Ich arbeite hier in einer Strandbar, um mein Studium zu finanzieren.

(etwas Material, dann:

)[...] VERA: This year per day 40 euros, last year less.... (we can say we are a little better...). We work too much hours, on the weekends 12 hours...

Übersetzung:

Übersetzerin 2: Als Kellnerin verdiene ich 40 Euro am Tag. Am Wochenende arbeiten wir oft 12 Stunden. Das sind dann etwa 3 Euro Stundenlohn.

VERA:

Now I will try find a job, my dream job is, what I studied. It can be a social center, a hospital, school, a center. It's difficult, difficult, yes, because now it's 460 Euro basic... But the truth is because of crisis, and the situation of the country is not so good, the money is not enough (lacht). That's true.

Übersetzung:

Übersetzerin 2: Ich bin fast mit dem Studium fertig. Ich träume von einem Job in einem Krankenhaus oder einer Schule. Es ist sehr schwierig, etwas zu finden. Und selbst wenn, der Monatslohn als Sozialarbeiter liegt bei 460 Euro. Das reicht natürlich hinten und vorne nicht. Ich werde also zwei Jobs machen müssen.

Atmo 07:

Strandbar, Musik, Stimmen hören lassen, dann langsam weg unter:

Atmo 09:

Wellen, Meer

O-Ton 20b:

AUTOR: Also ich kucke mir gerade nochmal meinen Baum an, unter dem ich geschlafen habe... Ich hab hier so einen tollen Strandklappstuhl gefunden (*Quietschen Stuhl*), auf dem ich auch gerade meinen Apfel gegessen habe und etwas Wasser getrunken habe, mein Frühstück... Tschüss Klappstuhl... *Wellen, Atmen.* (Ton Wandern Aufbruch am Strand entlang)

Atmo 06:

Gehen

Musik 02:

Alabama Shakes: „This feeling“ oder Musik 03 „Egine parexis“ *kurz hoch, dann raus unter:*

AUTOR:

So, ich gehe jetzt vom Strand aus durch die Stadt, durch Nea Makri, und zwar gehe ich auf einen Berg zu, also auf den Berg, der zwischen der Ebene von Marathon bzw. der Küste auf der einen Seite und Athen auf der anderen Seite liegt. Ich werde allerdings, bevor ich über den Berg gehe, ich werde jetzt noch jemanden besuchen, und zwar eine Person, einen Mann, dessen Adresse mir im Marathon-Museum (in Marathon) gegeben wurde. Der stammt aus Marathon und er ist den modernen Marathon selbst einmal gelaufen.

Atmo 10:

Begrüßung, ins Haus gehen *eventuell; Anfang sehr windig*

Atmo 11:

Giorgios zeigt Autor eine Karte von Marathon, auch Stimme Tochter

GIORGIOS (Alle Töne von Giorgios auf Griechisch)

Übersetzung:

Übersetzer 1: Ich heiße Giorgios. Ja, ich bin in Marathon aufgewachsen. Heute lebe ich in Nea Makri, das liegt auf dem Weg nach Athen. Ich arbeite als Buchhalter.

GIORGIOS

Übersetzung:

Übersetzer 1: Vor über 40 Jahren bin ich als Schüler den Marathon selbst gelaufen. Ich war 17 Jahre alt. Nach 15 Kilometern dachte ich, das schaffe ich nie. Aber ich bin weiter gelaufen. Diese Erfahrung hat mir im Leben geholfen. Immer, wenn es schwierig wurde, wusste ich, ich kann es schaffen, ich muss nur durchhalten. Und am Ende wird es sich gut anfühlen.

Atmo 01:

außen, Grillen

GIORGIOS:**Übersetzung:**

Übersetzer 1: In unserem Garten haben wir Orangenbäume, Zitronen und Oliven. Die teile ich mit meinen Freunden und Verwandten. Und die geben mir, was sie anbauen und herstellen. Wein oder Käse zum Beispiel. Das haben wir in Griechenland schon immer so gemacht. Diese Tradition hilft uns jetzt in der Krise.

GIORGIOS:**Übersetzung:**

Übersetzer 1: Seit meinem Marathon vor über 40 Jahren, haben sich das Dorf und die ganze Gegend hier sehr zum Besseren verändert. Schulen und Straßen sind

gebaut worden, die Infrastruktur ist viel besser geworden, es gibt Strom, ein Krankenhaus. So war das bis zur Krise 2008. Seither geschieht das genaue Gegenteil. Es ist kein Geld mehr da, um Lehrer oder Ärzte zu bezahlen. Immer mehr Gebäude stehen leer und verfallen. Die jungen Leute verlieren die Hoffnung, weil es keine Arbeit mehr gibt und selbst Akademiker miserabel bezahlt werden. Ich habe früher als Buchhalter gut verdient. Jetzt verdiene ich viel weniger. Meine Frau und ich, wir können unseren Lebensstandard nur halten, weil wir von unseren Ersparnissen leben. Aber was soll aus unseren beiden Töchtern werden? Meine jüngere Tochter ist gerade mit der Uni fertig. Die überlegt gar nicht mehr, die weiß genau: sie wird auswandern. Meine Großeltern waren noch arme Bauern, in meiner Familie ist es immer aufwärts gegangen. Jetzt geht alles den Bach runter.

Atmo 12:

Giorgios zeigt Autor Medaillen und Urkunden

GIORGIOS:

Übersetzung:

Übersetzer 1: Die Grundidee des Marathons ist, dass man erreichen kann, was man will – man muss sich nur anstrengen und hart arbeiten. Diese Botschaft ist heute in den Zeiten der Krise wichtiger denn je. Das Problem ist nur, dass bei einem Marathon die Bedingungen für alle gleich sind. In Griechenland ist das aber nicht der Fall. Nicht alle Griechen sind schuld an der Krise – es werden aber alle dafür bestraft: durch immer höhere Steuern, durch Renten- und Lohnkürzungen. All die Maßnahmen, zu denen die Europäische Union und Deutschland die griechische Regierung zwingen. Ist das etwa fair?

Musik 04:

Ghost World Soundtrack: „Jaan Pehechaan Ho“ oder Musik 03 „Egine parexis“

Atmo 13:

Gehen, Berg (diverse, zur Auswahl, im Berg-Abschnitt immer wieder verwenden)

AUTOR:

Also der Berg, auf den ich jetzt zu gehe, heißt Pendelli, das ist der Berg, aus dem... wo der ganze Marmor herkommt, aus dem die Akropolis gebaut wurde, also mein Ziel heute.

AUTOR:

Schafe, glocken, Keuchen So, ganz knapp bevor es auf den Berg geht, links Schafherde, rechts Baustelle. Zwei Baustellen, eine schon seit Jahren, sieht scheiße aus, verwahrlost, die andere Baustelle Luxus... *Schafe, Glocken, noch Material frei stehend.*

Atmo 13:

Gehen, Berg

AUTOR:

Weiter geht's. Warten, Auto kommt, und weiter. *Autogeräusch*. Noch ein Auto... weiter... ups (*Autogeräusch*), noch'n Auto, wieder an die Planke drücken... und weiter.

Atmo 16:

Gehen, Berg

Musik 04:

Ghost World Soundtrack: „Jaan Pehechaan Ho“ oder Musik 03 „Egine parexis“

AUTOR:

Und ich sehe jetzt Athen. Ich hab diesen ganz tollen Blick in die Bucht von Athen. Man sieht das Meer, ganz hinten, breit gestreckt, darüber die Wolken, und die Stadt liegt glitzernd vor mir. Ist wahnsinnig groß, also füllt das ganze Tal aus. (*Noch etwas Atmo am Ende*)

Atmo 14:

Straße, Athen

Atmo 15:

Demo langsam reinnehmen

AUTOR:

Hier wo ich jetzt bin, da ist eine Bank zu sehen. Also das ausgebrannte Gebäude einer Bank, muss man sagen, so ein bisschen die Ruine. Man sieht, dass da ein Feuer, ein Brand stattgefunden hat. Diese Bank ist ganz zu Beginn der Krise, als die ersten großen Kürzungswellen verordnet wurden, von oben, da hat es Proteste gegeben, unter anderem auch vor dieser Bank und da haben dann wohl einige von diesen Leuten, die da protestiert haben, Molotow-Cocktails auf die Bank geworfen. Die Bank war geöffnet und weil die dann ausbrannte, kamen Leute ums Leben, unter anderem auch eine schwangere Frau. Das ist für mich, deswegen erzähle ich das so, ein Symbol davon. Wie in so unglaublich schwierigen Zeiten diese Wut, die da entsteht, darüber, dass die Verhältnisse einfach kein normales Leben mehr ermöglichen, wie diese Wut auch auf die falsche Art ausbrechen kann.

Atmo 15:

Demo hören lassen

DEMONSTRANT:

(Musik im Hintergrund, Stimmen) What I tell you, tell me what? AUTOR: What's happening? DEMONSTRANT: How I tell you? I don't the name... the court. Decide the court, if the law... Sorry, this law in first January cut my pension from 1400 to 1000, 1100. So judge decide if this law correct, and now we wait for decision. All my life I work on a ship, like civil engeneer. I have 2500, now I only have 1400, I don't know why every year cut, cut, cut. Tsipras, come 2 years ago, and promise, minimal wage, 700 Euros, but nothing happened.

Übersetzung:

Übersetzer 2: Das Gericht, vor dem wir stehen, entscheidet heute über ein neues Rentengesetz, ob es verfassungsgemäß ist. Deshalb demonstrieren wir. Ich habe mein ganzes Leben als Ingenieur auf Schiffen gearbeitet. Zuerst hatte ich eine Rente von 2500 Euro, die ist mir schon am Anfang der Krise auf 1400 gekürzt worden. Durch das neue Gesetz sollen die Renten jetzt nochmal gekürzt werden, dann würde ich nur noch 1000 Euro bekommen. Die linken Parteien versprechen erst viel, aber wenn sie an der Macht sind, heißt es auch nur: kürzen.

Atmo 15:

Demo hören lassen, dann raus unter:

Atmo 16:

ruhige Straße Athen

Atmo 17:

Gehen, Stadt *eventuell*

AUTOR:

So, ich bin jetzt in einem anderen Viertel, ganz kleiner Umweg war's, und zwar dem Viertel um den Viktoria-Platz.

AUTOR:

Also ich steh hier vor einem Ort, der für mich irgendwie ein tolles Symbol dafür ist, was man in der Krise aus den Schwierigkeiten noch machen kann. Und wie man Schwierigkeiten in Kreativität umwandeln kann. Und Solidarität.

Atmo 18:

Hotellobby, Stimmen, Kinder

IRINI:

I am Irini, I am from Greece and I am an activist in the City Plaza from the first day. I am 35. I am historian, I work in the National Research Hellenic Foundation, I am researcher. But with contracts, not with a permanent job, 10 years ago somebody with my qualifications could have permanent job for all her life, and I have just a contract for 2 years, with the half of the money that somebody earned 10 years ago. I have studied more than 15 years, hard, and I earn less than 1000 € per month.

Übersetzung:

Übersetzerin 2: Ich bin Irini. Ich bin von Anfang an dabei, seit dem Tag, als wir das „City Plaza“-Hotel besetzt haben. Das war im April 2016. Ich bin Griechin und wenn ich nicht hier helfe, arbeite ich als Historikerin an einer Universität. Ich bin 35 Jahre alt und hängele mich von einem 2-Jahres-Vertrag zum nächsten. Ich verdiene weniger als 1000 Euro im Monat. Vor zehn Jahren hätte jemand wie ich, mit meinen Qualifikationen und Erfahrungen, das Doppelte verdient. Und ich wäre fest angestellt.

Atmo 18:

Hotelloobby, Stimmen, Kinder

IRINI:

At the moments that the borders closes everything changed. The people stayed for months, here in the centre of Athens in Victoria square, hundreds of people they stayed in the middle of the winter, the Greek winter, handmade camp where more than hundred of people lived without toilet without running water, without nothing. Just with a blanket and food that we served, we cooked and served to them. We discussed about squatting the place for more than 3 months.

Übersetzung:

Übersetzerin 2: Als die Balkanroute 2016 geschlossen wurde, mussten viele Flüchtlinge aus Syrien oder Afghanistan in Griechenland bleiben, obwohl sie weiter nach Nordeuropa wollten. Hier direkt um die Ecke, im Zentrum von Athen, campierten hunderte Menschen auf einem Platz, mitten im Winter, ohne Wasser, ohne Toiletten. Ich und andere Griechen, wir haben ihnen Essen gebracht und geholfen. Das City Plaza Hotel stand schon seit Beginn der Krise leer. Eines Tages sind wir einfach rein. Wir haben das Hotel besetzt, um die Flüchtlinge dort unterzubringen.

Atmo 22:

Hotelloobby, Stimmen, Kinder

AUTOR:

So do you think generally, a crisis like this, does it make people more egoistical or more generous, trying to help other people? IRINI: It depends... for myself, I participate more, but I know also people that they decided to be more closed at this moment. It's very difficult to try to live with people from so many different countries, so many different cultures, that we don't speak the same language with them. It's an amazing experience.. Of course, I have changed in these months, the way I see my life. And there are all the problems that you believe that you have, sometimes not so important as you believe. There are more different, more difficult and hard things that you have to manage, and you have to be more patient, more optimistic.

Übersetzung:

Übersetzerin 2: Also ich setze mich mehr für andere Menschen ein als früher. Ich kenne aber viele Griechen, die denken mehr daran, wie sie selbst durchkommen können – das ist verständlich. Natürlich stoßen wir auch im Hotel City Plaza immer wieder auf große Schwierigkeiten – bei so vielen Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit verschiedenen Sprachen. Aber wir erleben jeden Tag, dass es möglich ist, zusammenzuhalten. Und unsere Schwierigkeiten gemeinsam anzugehen. Das ist eine großartige Erfahrung für uns alle. Ich habe noch etwas verstanden: Ich als Griechin habe in Zeiten der Krise Probleme, klar – aber diese Probleme sind klein im Vergleich zu den Schwierigkeiten der Flüchtlinge, die um ihr Leben gekämpft haben, die ihre Familien zurücklassen mussten. Dadurch dass ich den Flüchtlingen helfe, bin ich geduldiger geworden. Und optimistischer – auch was mein eigenes Leben betrifft.

Musik:

Gipsy Klezmer Orchestra: „Kus Kus“

Atmo 19:

Felsen, Areopag: Stimmen Touristen, Wind

AUTOR:

Geschafft! Ich bin da! *Stimmen, Keuchen. Dann Wind.* Man hört, es ist windig. Man hat eine unglaublich tolle Aussicht auf die ganze Stadt. Um mich herum ungefähr 200 Touristen aus aller Welt, über mir die Akropolis. Ich ganz persönlich finde, das ist ein wunderschöner Ort, um dieses kleine Abenteuer zu beenden. Man sieht hier, was gut funktioniert in Griechenland, das alte Erbe, die Schönheit, die Menschen, die sich das anschauen wollen. Ich bin müde, aber umfallen und sterben werde ich nicht, wie der antike Bote. Und mein bleibender Eindruck von Griechenland ist: Die Griechen lassen sich nicht unterkriegen, die fallen auch nicht um. (Ton Schluss auf Aeropag rauf)